



ÖKOLOGISIERUNG VON SCHULEN — BILDUNG FÜR NACHHALTIGKEIT

Netzwerkhandbuch

verabschiedet von der
Bundesländerkonferenz
am 4. Juni 2018

DEKLARATION

DER

ALS ÖKOLOG-SCHULE BEKENNEN WIR UNS ZU EINER ÖKOLOGISCH SOZIAL UND WIRTSCHAFTLICH NACHHALTIGEN SCHULKULTUR UND WOLLEN

- mit unseren Schülerinnen und Schülern in allen Unterrichtsfächern ein hohes Maß an Umweltbewusstsein, Gesundheitsbewusstsein und globalem Verantwortungsbewusstsein erarbeiten,
- unseren Schülerinnen und Schülern die Grundsätze einer nachhaltigen Lebensweise vermitteln und dadurch eine Lebensschule für Nachhaltigkeit sein,
- unseren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zum aktiven Mitgestalten des Schulalltags bieten,
- uns um ein Schulklima „zum Wohlfühlen“, um gegenseitigen Respekt und Fairness bemühen,
- uns durch geeignete Maßnahmen um einen möglichst umweltgerechten Schulbetrieb bemühen und Vorbildwirkung zeigen,
- die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten informieren.

MIT DEM BEITRITT ZUM ÖKOLOG-NETZWERK ERKLÄREN WIR UNS BEREIT

- unser Schulprogramm auf die Ziele der Bildung für Nachhaltigkeit und einer nachhaltig ökologischen Schulkultur auszurichten,
- die Qualität unseres ÖKOLOG-Prozesses durch die regelmäßige Zusammenarbeit im schulischen ÖKOLOG-Team eigenverantwortlich zu sichern,
- die an unserer Schule durchgeführten ÖKOLOG-Aktivitäten jährlich schriftlich zu dokumentieren und für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

ORT UND DATUM

SCHULLEITER/IN

ÖKOLOG-KOORDINATOR/IN

Inhaltsverzeichnis:

EINLEITUNG	- 4 -
1. VISION, LEITBILD, ZIELE	- 5 -
VISION	- 5 -
LEITBILD	- 5 -
ZIELE	- 5 -
ÖKOLOG	- 6 -
2. Programm ÖKOLOG	- 7 -
2.1 WAS IST DAS PROGRAMM ÖKOLOGISIERUNG VON SCHULEN?	- 7 -
2.2 SCHWERPUNKTTHEMEN FÜR ÖKOLOG	- 9 -
2.3 SCHÜLERINNENZERTIFIZIERUNG	- 10 -
3. NETZWERK ÖKOLOG	11
3.1 AUFGABEN DES ÖKOLOG-SCHULNETZWERKS	- 12 -
3.2 AKTEURE	- 12 -
3.3 NETZWERK-KOMMUNIKATION	- 21 -
3.4 FORT- UND WEITERBILDUNG	- 21 -
3.5 PARTNER VON ÖKOLOG-SCHULEN	- 22 -
4. ÖKOLOG-Schule	- 23 -
4.1 ÖKOLOG-SCHULE WERDEN	- 23 -
4.2 ÖKOLOG-SCHULE BLEIBEN	- 24 -
4.3 ENDE DER MITGLIEDSCHAFT:	- 26 -
5. CORPORATE IDENTITY	- 27 -
5.1 LOGO	- 27 -
5.2 URKUNDE	- 28 -
5.3 TAFEL (Fahne bzw. ROLL-UP)	- 28 -
6. ANHANG	- 29 -
ELEMENTE UND METHODEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG	- 29 -
QUALITÄTSVERBESSERUNG DURCH QUALITÄTSZIRKEL	- 31 -
ESSENZIELLE TEAMQUALITÄTEN:	- 33 -
PUBLIKATIONEN ZU ÖKOLOG	34

EINLEITUNG

Wie für jede größere Organisation ist es auch für das ÖKOLOG-Netzwerk notwendig, die gemeinsam vereinbarten Regeln der Zusammenarbeit zu diskutieren, festzuhalten, und geeignet an die zutreffenden Netzwerkpartner zu kommunizieren.

Der ÖKOLOG-Bundesländerkonferenz war dies schon sehr früh in ihrer Arbeit bewusst, das erste Handbuch wurde bereits 2001/02 erarbeitet und in den Folgejahren immer wieder überprüft und weiterentwickelt.

Basierend auf der Version vom 8. Mai 2013 wurde das Handbuch 2018 aktualisiert. Das Handbuch richtet sich an die Mitglieder der ÖKOLOG-Regionalteams und an alle mit der Steuerung des Programms und des Netzwerks befasste Personen bzw. Gremien.

Das Handbuch soll auch eine wichtige Funktion bei der personellen Weiterentwicklung v.a. der Regionalteams haben und neu mitwirkenden KollegInnen einen raschen Überblick und Einblick in die Wirkungsweise des ÖKOLOG-Netzwerks ermöglichen.

1. VISION, LEITBILD, ZIELE

VISION

Die Vision von ÖKOLOG ist eine ökologisch, sozial sowie wirtschaftlich nachhaltige Gestaltung des Lebensraums Schule, an der alle Akteure mitwirken und bereit sind, dafür Verantwortung zu übernehmen.

- ÖKOLOG fördert Innovationen an der Schnittstelle von Umweltbildung und Schulentwicklung → **in der Schule Zukunft gestalten**
- ÖKOLOG gibt Impulse für eine nachhaltige Entwicklung der Schule → **Zukunft vor Ort**
- ÖKOLOG leistet einen Beitrag zur Verbesserung des Lebensumfeldes jedes/r Schülers/Schülerin → **anders denken – besser leben**

LEITBILD

„**ÖKOLOGisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit**“ bedeutet die umwelt- und menschengerechte Gestaltung sowohl des Lehrens, Lernens und Zusammenlebens in der Schule als auch des Schulgebäudes und Schulgeländes – um eine dauerhafte, nachhaltige Lebensqualität zu gewinnen.

ZIELE

ÖKOLOGisierung von Schulen ist das **Basis-Programm des Bildungsministeriums** zur Umweltbildung als Beitrag zur Bildung für Nachhaltigkeit und Schulentwicklung an österreichischen Schulen.

Ziel des Programms ist es, Umweltbildung im Schulentwicklungsplan zu verankern und Schritt für Schritt anhand von konkreten Themen (*siehe 2.1. Aktionsbereiche*) sichtbar und erlebbar zu machen. Die Aktionsbereiche von ÖKOLOG reichen von Mobilität über gesunde Ernährung und Schulraumgestaltung bis hin zu Kultur des Lernens und Lehrens. Projekte zu diesen Aktionsbereichen leisten einen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen globalen Herausforderungen (Klimawandel, Ernährungssicherheit, Energieversorgung, Ressourcenverknappung, Biodiversität, demografischer Wandel, soziale Sicherheit, Migration u.a.) sowie zur Erreichung der Sustainable Development Goals (Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen).

Begleitforschung und die Verknüpfung mit anderen Netzwerken unterstützen die Weiterentwicklung des Programmes.

ÖKOLOG

- bekennt sich zur Umsetzung von Qualitätsmanagement an Schulen und nutzt daher die Methoden und Instrumente von SQA – Schulqualität Allgemeinbildung und QIBB – QualitätsInitiative BerufsBildung zur Sicherung und Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität (siehe 4.2. Jahresbericht);
- umfasst nicht nur die Entwicklung kompetenzorientierter Lernarrangements, sondern auch Schulentwicklung zur Förderung einer ökologischen Schulkultur;
- gestaltet den Zusammenhang zwischen Kompetenzen, Lernarrangements und Schulentwicklung;
- will durch aktive Einbindung von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten die Anliegen einer ökologisch orientierten Lernkultur der kommenden LehrerInnengeneration nahe bringen.

ÖKOLOG ist der Weg...

- **vom Einzelprojekt über Maßnahmen zum „ökologischen Alltag“**
- **vom Einzelaktivisten zum Schulteam**
- **zu einem großen Schulnetzwerk**

2. Programm ÖKOLOG

2.1 WAS IST DAS PROGRAMM ÖKOLOGISIERUNG VON SCHULEN?

ÖKOLOG ist ein Programm an der Schnittstelle von Umweltbildung im Kontext von Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Schulentwicklung.

ÖKOLOG

- entspricht im methodischen Aufbau und den Empfehlungen an die Schulen den Vorgaben einer qualitativen Schulentwicklung und unterstützt deren konkrete Umsetzung vor Ort. Ökologische Nachhaltigkeit ist damit auch ein anerkanntes Qualitätsmerkmal von Schulen;
- entspricht den Anforderungen schulischen Qualitätsmanagements;
- bietet einen Ansatz für ein „mittleres Management“ an den Schulen durch die Einrichtung von für die Umsetzung verantwortlichen Teams;
- bildet eine wichtige Grundlage für das “Umweltzeichen für Schulen und Pädagogische Hochschulen“, unterstützt Schulen, die das Umweltzeichen erwerben und danach weiterführen wollen. (Empfehlung durch das Umweltministerium);
- bietet Hilfestellung für Schulen, die an einem Lokale Agenda 21 Prozess mitwirken wollen (Empfehlung des Umwelt-Bildungs-Zentrums Steiermark und der Steirischen Landesregierung);
- wurde 2017 als Vorzeigeprojekt im Rahmen des OECD Projekts „Innovative Pedagogies for Powerful Learning – Networks (IPPL)“ ausgewählt (<http://www.oecd.org/education/ceri/innovative-pedagogies-for-powerful-learning-networks.htm>);
- leistet einen Beitrag zur Erreichung der Sustainable Development Goals.

ÖKOLOG-Schulen ergreifen auf drei Ebenen Initiativen:

a) auf der **pädagogischen Ebene** zur Gestaltung anregender und sinnstiftender Lernerfahrungen und zur Förderung ökologisch vertretbarer Haltungen, Denkweisen und Handlungen innerhalb der Schulen, in den Familien und Gemeinden der SchülerInnen.

Es geht dabei um eine nachhaltige pädagogische Qualitätsverbesserung:

- von der Vorherrschaft systematischer Wissensangebote
 - ▶ hin zur Bearbeitung offener, kontroversieller Fragen;
- von der Orientierung am Einzelfach
 - ▶ hin zur fächerverbindenden Bearbeitung komplexer, lebensnaher Situationen;
- von einem auf Wissenswiedergabe gerichteten Lehren

- ▶ weiter zur Generierung lokalen Wissens durch SchülerInnen und LehrerInnen über ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen,
- ▶ zur gestaltenden Einflussnahme auf das Umfeld,
- ▶ zur Förderung einer prüfenden, reflektierenden Haltung gegenüber Wissensangeboten;
- ▶ zur Aushandlung von Lernbedingungen unter aktiver Beteiligung der SchülerInnen und schließlich
- ▶ zur Förderung individueller und gemeinsamer Reflexion der SchülerInnen über die Qualität ihres Lernens

Im Vordergrund steht hier ein dynamischer Lernbegriff, wonach SchülerInnen nicht nur für die Zukunft Wissen und Erfahrungen erwerben, sondern bereits jetzt konstruktiven Einfluss auf ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen gewinnen und wahrnehmen lernen.

b) Auf der **sozialen Ebene** zum Aufbau und zur Pflege einer Kultur der Kommunikation und Entscheidungsfindung und eines sozialen Klimas, das von gegenseitiger Achtung und Anerkennung geprägt ist.

c) Auf der **technisch-ökonomischen Ebene** geht es um den ökologisch vertretbaren und ökonomischen Umgang mit Ressourcen. Dazu gehören:

- Einsparung von Ressourcen,
- Reduktion von Umweltbelastung,
- ökologisch und ethisch sinnvolle Raum- und Schulgeländegestaltung,
- Gesundheitsförderung/gesunde Ernährung.

ÖKOLOGISCHE Schulen sind Schulen, die auf allen drei Ebenen (pädagogisch, sozial, technisch-ökonomisch) aktiv werden und pädagogische, sozial-organisatorische und technisch-ökonomische Initiativen in eine konstruktive Beziehung zueinander bringen und dies zu einem zentralen Merkmal ihres Selbstverständnisses und ihrer pädagogischen Arbeit machen. Umwelt wird dabei umfassend verstanden: das natürliche und technische Umfeld gehören ebenso dazu wie das soziale und intellektuelle Ambiente. Ökologisierung zielt demnach auf Bewusstsein und Verhalten, auf soziale Strukturen und auf beobachtbare und quantitativ erfassbare Auswirkungen auf die Qualität der Umwelt.

(Peter Posch 1998, 1999: The Ecologisation of Schools and its Implications for Educational Policy.)

Aktionsbereiche:

- Einsparen von Ressourcen
- Reduzieren von Emissionen
- Mobilität und Verkehr
- Gestalten von Schul- und Freiräumen
- Gesundheitsförderung – gesunde Ernährung
- Kultur des Lehrens und des Lernens
- Schulklima und Partizipation
- Zusammenarbeit mit dem Schulumfeld
- Natur erleben im Schulumfeld

Schulen, die sich um ÖKOLOGisierung bemühen

- sparen Ressourcen ein, reduzieren Umweltbelastungen, gestalten Räume und Gelände ökologisch und ethisch vertretbar und fördern Gesundheit;
- fördern ökologisch vorbildliche Haltungen, Denkweisen und Handlungen im sozialen Umfeld;
- bauen eine Kultur der Kommunikation, Partizipation, Strukturen für Entscheidungsfindung sowie ein soziales Klima auf, die von gegenseitiger Anerkennung geprägt sind;
- arbeiten mit ihrem Schulumfeld zusammen und entwickeln Partnerschaften.

Lernen für eine nachhaltige Zukunft
Gestalten des Lebensraumes Schule
in Zusammenarbeit mit Gemeinde, Unternehmen und NGOs

2.2 SCHWERPUNKTTHEMEN FÜR ÖKOLOG

Es wird jeweils ein Jahr im Voraus ein Schwerpunktthema für drei Jahre vereinbart.

Welche Vorteile bietet ein spezielles Thema für Regionalteams und Schulen?

- Es gibt klar vermittelbare inhaltliche Schwerpunkte.
- Es werden im Lauf der Jahre unterschiedliche Interessenschwerpunkte der Schulen angesprochen. Der Einstieg von Schulen in das ÖKOLOG-Netzwerk soll dadurch erleichtert werden.
- Eine Vertiefung und Aktualisierung der Themenbereiche wird gefördert.
- Es können gezielt Materialien bereitgestellt und Kooperationspartner gewonnen werden.
- Es gibt Synergieeffekte (= Aufhänger) für die Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen.

2.3 SCHÜLERINNENZERTIFIZIERUNG

Bestätigung/Zertifizierung von Schülerleistungen in ÖKOLOG

ÖKOLOG-Schulen bieten ihren SchülerInnen eine Vielzahl von Möglichkeiten des Engagements und der Mitgestaltung, des verantwortungsvollen Handelns, des Erwerbs zusätzlicher Qualifikationen und der Entwicklung und Erprobung individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten.



Schullogo

ZERTIFIKAT

PETER MEIER

29.2.2004

ARBEITETE AN FOLGENDEM OKOLOGISIERUNGSPROJEKT MIT:

SCHULE & UMWELT

Projektbeschreibung:

Ein wesentlicher Faktor bei der Mülltrennung und Müllvermeidung ist die Informiertheit einer Person. Personen, welche sich ausreichend über die Möglichkeiten der Müllvermeidung informiert sehen, sind eher bereit, an der Lösung des Müllproblems mitzuarbeiten und stehen dem Thema auch positiver gegenüber. Sie sehen mehrere Möglichkeiten durch ihr Verhalten einen Beitrag leisten zu können.

Tätigkeit im Projektzeitraum:

In der Zeit von Februar bis Juli 2016 stellte er Batteriesammelboxen in der Gemeinde auf und betreute diese.

Die/Er zeigte besondere Kompetenzen im persönlichen / sozialen / fachlichen Bereich:

Er bewies großes organisatorisches Talent.

Er leitete eine Arbeitsgruppe.

Ort und Datum

Schulstempel

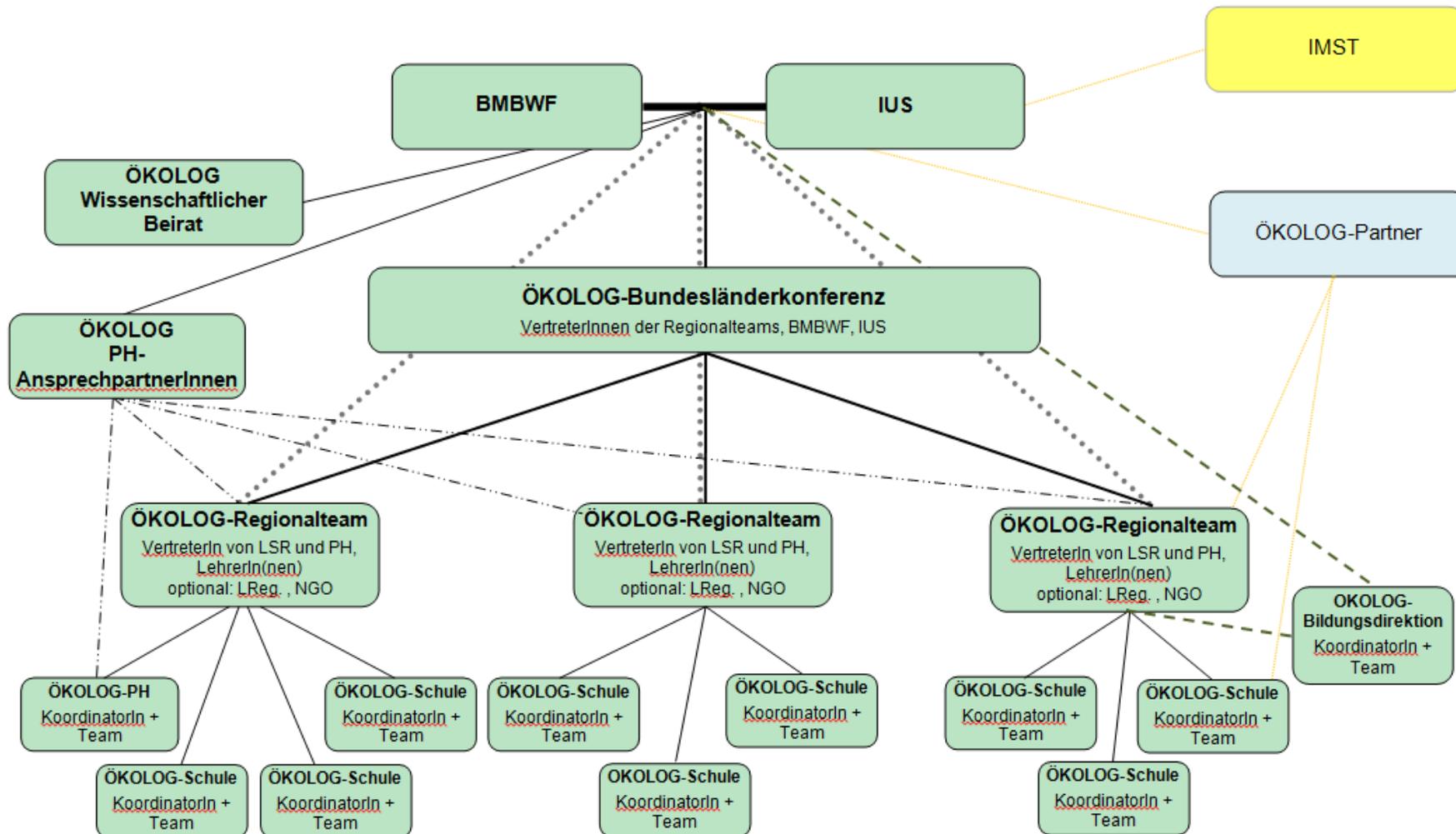
Schulleitung

Die Textvorlage steht im Login-Bereich der Website zur Verfügung.

3. NETZWERK ÖKOLOG

ORGANIGRAMM

Netzwerk ÖKOLOGisierung von Schulen – Bildung für Nachhaltigkeit



3.1 AUFGABEN DES ÖKOLOG-SCHULNETZWERKS

- **Eine Plattform bieten** für aktive und interessierte Schulen, LehrerInnen und MitarbeiterInnen der Schulverwaltung im Interesse von Information, Kommunikation und einem kontinuierlichen Erfahrungsaustausch.
- **Leistungen sichtbar machen** durch Veröffentlichung erfolgreicher Projekte auf der Website www.oekolog.at und durch die Auszeichnung mit ÖKOLOG-Urkunde und –Tafel.
- **Bedarfsgerechte Unterstützung anbieten** durch LehrerInnenfort- und -weiterbildung, Website, Handbuch für ökologisches Schulmanagement und anderen Materialien sowie Beratung durch die ÖKOLOG-Regionalteams.

3.2 AKTEURE

Die Beschreibung erfolgt analog dem Organigramm.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF):



- genehmigt das Programm durch den Herrn Bundesminister;
- entscheidet über die grundsätzliche inhaltliche Ausrichtung;
- entscheidet über zentrale (Unterstützungs-)Maßnahmen;
- finanziert zentrale (Unterstützungs-)Maßnahmen (z.B. Kooperationsvereinbarung mit dem IUS, Werteinheiten für die regionale Netzwerkkoordination bzw. Betreuung von Schulen¹, bundesweite Seminare);
- stellt jedem Regionalteam einen Betrag von max. € 600,- pro Jahr für Referenten- oder Sachkosten zur Verfügung. Der Betrag ist jährlich vom BMBWF zu bestätigen;
- informiert über bundesweite Fortbildungsangebote für den Bereich Umweltbildung;
- leitet das Programm gemeinsam mit dem IUS;
- wirkt an der ÖKOLOG -Bundesländerkonferenz mit;
- beauftragt den Wissenschaftlichen Beirat;
- informiert die Akteure im Schulsystem wie z.B. Schulaufsicht, RektorInnen der Pädagogischen Hochschulen, allf. Elternverbände.

Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung, Alpen-Adria Universität Klagenfurt (IUS):



(interkommunale Kooperationsvereinbarung von BMBWF und IUS)

- betreut, koordiniert und administriert das ÖKOLOG-Programm und –Netzwerk
- bietet inhaltliche Expertise und Entwicklungsvorschläge

¹ WerteinheitenempfängerInnen legen jährlich einen Bericht (siehe Regionalteam, Seite 19)

- entwickelt bestehende Vernetzungsstrukturen zur Sicherung von Qualität, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des ÖKOLOG-Netzwerkes weiter
- führt jährlich die ÖKOLOG-Bundesländerkonferenz, das Vernetzungstreffen, die PH-AnsprechpartnerInnenentreffen und den Wissenschaftlichen Beirat durch
- ist zentrale Ansprechstelle für ÖKOLOG
- betreut die Website www.oekolog.at
- bietet Vernetzung mit IMST-Netzwerken an
- kooperiert mit dem FORUM Umweltbildung und anderen Partnern

Wissenschaftlicher Beirat:

Der wissenschaftliche Beirat

- tagt zweimal jährlich,
- berät das Bildungsministerium,
- gibt wissenschaftliche Empfehlungen und
- formuliert Forschungsfragen vor allem in Sinne von Forschungs-Bildungskooperationen.

ÖKOLOG PH-AnsprechpartnerInnen:

Das Treffen der von den Rektoraten nominierten AnsprechpartnerInnen

- findet zweimal jährlich statt,
- fördert/unterstützt die Umsetzung des Grundsatzes „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ in der LehrerInnenaus-, -fort- und -weiterbildung,
- unterstützt die Ökologisierung des PH-Standortes
- fördert den Austausch von „good practise“-Beispielen und von wissenschaftlichen Arbeiten betreffend ÖKOLOG.

ÖKOLOG–Bundesländerkonferenz:

(Zusammensetzung: Delegierte der ÖKOLOG-Regionalteams, Vertreter des BMBWF und IUS)

- dient dem Austausch von Erfahrungen zwischen den Regionalen Stützsystemen (= ÖKOLOG-Regionalteams);
- dient der strategischen Ausrichtung;
- entscheidet über gemeinsame inhaltliche Schwerpunkte und Arbeitsvorhaben der ÖKOLOG-Regionalteams;
- bietet Fortbildung für die TeilnehmerInnen.

GESCHÄFTSORDNUNG DER „ÖKOLOG-BUNDESLÄNDERKONFERENZ“ (2018)

Aufgaben: (siehe oben)

Durchführung: Einmal jährlich, jeweils in einem anderen Bundesland (Rotationsprinzip)

Zusammensetzung: Delegierte der ÖKOLOG-Regionalteams, VertreterInnen des BMBWF und des IUS

Teilnahme: Mindestens eine Person pro Regionalteam ist für die gesamte Dauer der Veranstaltung anwesend.

Stimmen: Zwei Stimmen pro Bundesland, eine Stimme für das IUS, eine Stimme für das BMBWF mit Dirimierungsrecht.

Abstimmungen: Sollen möglichst im Konsens erfolgen, zumindest mit 2/3 Mehrheit.

Vorhaben und Maßnahmen, die die Arbeit der ÖKOLOG-Regionalteams unmittelbar betreffen, sind mit der Bundesländerkonferenz oder durch Umlaufbeschluss mit diesen abzustimmen.

Vorbereitung der ÖKOLOG-Bundesländerkonferenz: Erfolgt durch das IUS (im Einvernehmen mit dem BMBWF in Kooperation mit dem einladenden Bundesland / ÖKOLOG-Regionalteam.

Programm/Tagesordnung: Ergeht mindestens vier Wochen vor der Tagung an ÖKOLOG-Regionalteams. Änderungsvorschläge können bis zwei Wochen vorher beim IUS eingebracht werden.

Einladung und Finanzierung: Erfolgt durch das BMBWF (Dienstreiseaufträge) und das IUS.

Vorsitz: BMBWF und IUS gemeinsam .

Moderation: erfolgt durch das IUS.

Protokoll: Wird vom IUS erstellt und soll bis sechs Wochen nach der Bundesländerkonferenz übermittelt werden.

Klärung der Verbindlichkeit von Vereinbarungen

Ein wichtiger Punkt ist die **Klärung der Verbindlichkeit von Vereinbarungen:**

- Was wird vereinbart?
- Wie und zwischen welchen Partnern wird die Vereinbarung festgehalten?
- Wer sind die Vereinbarungspartner? (BMBWF, ÖKOLOG-Regionalteams, IUS)
- Wie kann die Verbindlichkeit der Vereinbarung erreicht werden?
- Es soll jeweils klar werden, was für alle Partner gleich gültig (Mindeststandards) ist und wo der Freiraum für jede regionale Entwicklung liegt.

ÖKOLOG-Vernetzungstreffen:

Das Vernetzungstreffen(VNT) ist ein schlankes Arbeitstreffen, das in der zweiten Jahreshälfte zentral in Österreich (z.B. Salzburg) stattfindet und der internen gemeinsamen Weiterentwicklung des ÖKOLOG-Netzwerks dient. Die Geschäftsordnung der Bundesländerkonferenz ist analog anzuwenden.

ÖKOLOG-Regionalteam:

Das Regionalteam ist ein partnerschaftliches Gremium. Der Landesschulrat hat den Vorsitz im Regionalteam.

Dieses setzt sich aus nominierten VertreterInnen des Landesschulrates, der Pädagogischen Hochschule(n) und LehrerIn(nen) zusammen und kann z.B. um VertreterInnen der Landesregierungen, KoordinatorInnen von ÖKOLOG-Schulen, VertreterInnen von NGO's, Universitäten bzw. andere Bildungseinrichtungen erweitert werden.

Regionalteams protokollieren ihre Regionalteamsitzungen.

ÖKOLOG-Regionalteams:

Wirken an der Bundesländerkonferenz mit

- nehmen mit mindestens einem Delegierten (informiert & entscheidungsbefugt) teil;
- legen schriftlich Bericht;
- berichten von der Bundesländerkonferenz bei der nächsten ÖKOLOG-Regionalteamsitzung (Tagesordnungspunkt).

Betreuen das Schulnetzwerk

- nominieren eine zentrale Anlaufadresse im Bundesland;
- begutachten den Jahresbericht ihrer Schulen und geben ggf. dazu Rückmeldung;
- besuchen und beraten ÖKOLOG-Schulen in ihrem Bundesland nach Maßgabe der Möglichkeiten;
- nehmen nach Maßgabe der Möglichkeiten mit potentiellen ÖKOLOG-Schulen Kontakt auf.

Organisieren Fortbildung

- entwickeln und entscheiden über regionale Informations- und Unterstützungsmaßnahmen für ÖKOLOG-Schulen und setzen diese in ihrem Bundesland in Zusammenarbeit mit der/n PH um wie z.B. Angebot von Workshops, Vermittlung von Fachinformation und ReferentInnen an ÖKOLOG-Schulen und zwar:
 - zwei Workshops (PH, ½ Tag) pro Schuljahr mit inhaltlichem Beitrag (ev. schulartenzentriert) und Erfahrungsaustausch;
 - eine jährliche Festveranstaltung mit Urkundenübergabe

- sowie nach Maßgabe der Möglichkeiten eine Tagung pro Schuljahr (Input, Erfahrungsaustausch der Schulen, Schwerpunktsetzung).

Wirken in geeigneter Weise an der Qualitätssicherung mit

- prüfen den Jahresbericht der ÖKOLOG-Schulen und geben soweit möglich, eine Rückmeldung. Der Berichtstermin ist auf Ende September jeden Jahres festgelegt.
- aktualisieren jährlich ihren Entwicklungsplan
- leisten Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- leisten regionale Öffentlichkeitsarbeit für ÖKOLOG;
- informieren die Schulaufsicht und die DirektorInnen bei deren Tagungen im Bundesland;
- informieren mittels (regionaler) Homepage (kann);
- regen Beiträge für die ÖKOLOG-News an:
- verlinken ÖKOLOG z.B. mit elektronischen Medien, z.B. Homepage des LSR,
- haben eine Präsentationsmappe für ÖKOLOG-Regional (Ziele, Organigramm, Ansprechpartner) (kann),
- haben Kontakte zu Stakeholdern (Elternvertretungen, Schülervertretungen, BildungsdirektorInnen, PSI, LSI, DirektorInnen), Ämtern im Land bzw. anderen relevanten Institutionen,
- haben Kontakte zu Medien nach Vorgabe bzw. Vereinbarung mit der zuständigen Pressestelle des Landesschulrates und ggf. der Landesregierung.

ÖKOLOG-Werteinheiten

Tätigkeitsbericht über das vergangene Schuljahr bis 31. Juli

Anlässlich der ÖKOLOG-Bundesländerkonferenz vom 14. – 16. Mai 2008 wurde unter Bezugnahme auf den Beschluss der BLK vom Mai 2006 folgende Gliederung des Tätigkeitsberichtes bestätigt:

- Begleitung der Schulen
- Regionale Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit
- Sicherstellung der Weiterbildung
- Ausblick fürs kommende Schuljahr
- persönliche Reflexion

Der approbierte Tätigkeitsbericht ist jeweils Grundlage für die allfällige Weitervergabe von Werteinheiten.

Ausscheiden aus dem Regionalteam:

Scheidet eine Person aus dem Regionalteam aus, erhält diese ein Dank- und Anerkennungsschreiben vom BMBWF. Bei einer Pensionierung ist eine weitere „ehrenamtlichen“ Mitarbeit im Regionalteam willkommen.

ÖKOLOG-Landesschulräte / Bildungsdirektionen:

- bemühen sich um eine Ökologisierung des Standortes,
- wirken beispielgebend auf das Schulwesen,
- unterstützen Ökologisierungsbemühungen der Schulen durch pädagogische, organisatorische und strukturelle Angebote,
- sichern Bildungsmöglichkeiten für Lehrpersonen, Lehramtsstudierende sowie SchülerInnen im Bereich Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung,
- leisten einen konkreten Beitrag zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals).

ÖKOLOG
Österreichs größtes Netzwerk für Schule und Umwelt

DEKLARATION

DES
LANDESSCHULRATES FÜR STEIERMARK

WIR BEKENNEN UNS ZU EINER ÖKOLOGISCH, SOZIAL UND WIRTSCHAFTLICH NACHHALTIGEN UNTERNEHMENSKULTUR UND WOLLEN MIT UNSEREN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN

- ein hohes Maß an Umweltbewusstsein, Gesundheitsbewusstsein und globalem Verantwortungsbewusstsein entwickeln,
- durch geeignete Maßnahmen einen möglichst umweltgerechten Betrieb unserer Institution gestalten und Vorbildwirkung zeigen,
- Weiterbildungsangebote für eine nachhaltige Lebensweise / für das eigene Personal bereitstellen,
- uns um ein Klima des Wohlfühlens, um gegenseitigen Respekt und Fairness bemühen,
- einen konkreten Beitrag zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung leisten,
- die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten informieren.

MIT DEM BEITRITT ZUM ÖKOLOG-NETZWERK ERKLÄREN WIR UNS BEREIT

- unser Leitbild auf die Ziele der Bildung für Nachhaltigkeit und einer ökologisch nachhaltigen Kultur auszurichten,
- die Qualität unseres ÖKOLOG-Prozesses durch die regelmäßige Zusammenarbeit im ÖKOLOG-Team eigenverantwortlich zu sichern,
- durchgeführten ÖKOLOG-Maßnahmen im ÖKOLOG-Jahresbericht zu dokumentieren und für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

ORT UND DATUM BILDUNGSДИРЕКТОР/IN ÖKOLOG-KOORDINATOR/IN

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

(ÖKOLOG-)Pädagogische Hochschulen:

- wirken im Regionalteam mit;
- organisieren die Fort- und Weiterbildung für ÖKOLOG-Schulen im Zusammenwirken mit dem jeweiligen Regionalteam;
- nominieren Ansprechpersonen auf Einladung des BMBWF - diese tagen zweimal jährlich zur gegenseitigen Information und Erfahrungsaustausch;
- integrieren ÖKOLOG in Lehre und Forschung an der PH;
- leisten einen Beitrag zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals).
- setzen umweltrelevante Maßnahmen an der PH um (z.B. Abfallwirtschaftskonzept);
- legen einen Jahresbericht.



ÖKOLOG
Österreichs größtes Netzwerk für Schule und Umwelt

DEKLARATION

DER

PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE

WIR BEKENNEN UNS ZU EINER ÖKOLOGISCH SOZIAL UND WIRTSCHAFTLICH NACHHALTIGEN SCHULKULTUR UND WOLLEN MIT UNSEREN MITARBEITERN UND STUDIERENDEN

- ein hohes Maß an Umweltbewusstsein, Gesundheitsbewusstsein und globalem Verantwortungsbewusstsein entwickeln,
- Grundsätze einer nachhaltigen Lebensweise erarbeiten und dadurch eine Lebensschule für Nachhaltigkeit sein,
- Möglichkeiten zum aktiven Mitgestalten des Bildungsalltags schaffen und ihre Handlungskompetenz fördern,
- uns um ein Klima des Wohlfühlens, um gegenseitigen Respekt und Fairness bemühen,
- durch geeignete Maßnahmen einen möglichst umweltgerechten Betrieb unserer Institution gestalten und Vorbildwirkung zeigen,
- die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten informieren.

MIT DEM BEITRITT ZUM ÖKOLOG-NETZWERK ERKLÄREN WIR UNS BEREIT

- unser Leitbild und unsere Hochschulentwicklung auf die Ziele der Bildung für Nachhaltigkeit und einer nachhaltig ökologischen Kultur auszurichten,
- die Qualität unseres ÖKOLOG-Prozesses durch die regelmäßige Zusammenarbeit im ÖKOLOG-Team der Hochschule eigenverantwortlich zu sichern,
- durchgeführten ÖKOLOG-Aktivitäten im ÖKOLOG-Jahresbericht zu dokumentieren und für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

ORT UND DATUM

REKTOR/IN

ÖKOLOG-KOORDINATOR/IN



**Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung**



Was bedeutet es für eine Pädagogische Hochschule ÖKOLOG-PH zu sein?

Lernort PH:

Analog zu den Schulen soll die Thematisierung und Umsetzung der umweltrechtlichen und klimarelevanten Regelungen als Lernfeld für die Studierenden dienen. Sowohl auf der pädagogisch-didaktischen Ebene (jede/r Student/in soll das in der Ausbildung hören und erleben!) als auch im Alltagsleben (Mülltrennung, verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und Energie, etc.). Dabei haben partizipative Kommunikations- und Organisationsstrukturen maßgeblichen Einfluss auf ein positives, leistungsförderndes und motivierendes Schulklima und unterstützen eine Kultur des Miteinander.

Verbreitungszentrum PH:

ÖKOLOG-PH haben eine wichtige Vorbildfunktion - vor allem im näheren Umfeld. Sie geben Impulse, regen die ökologisch-nachhaltige Entwicklung an den Praxisschulen an und bieten allen Studierenden entsprechende Angebote in der LehrerInnenaus-, fort- und -weiterbildung in Absprache mit den ÖKOLOG-Regionalteams.

Entwicklungszentrum PH:

ÖKOLOG-PH nutzen das Programm mit seinen breiten Themenfeldern für pädagogische Forschung und Innovation.

Erste Schritte zur ÖKOLOG-PH

- Konsensbildung
 - Information von Rektorat und Institutsleitungen
 - Beschluss des Beitritts zu ÖKOLOG
 - ÖKOLOG-Team gründen und Koordinator/in wählen
 - Begrüßenswert wäre es, wenn Lehrende, Studierende und nicht lehrendes Personal im Team vertreten wären.
 - Vereinbarung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Kompetenzen der einzelnen Teammitglieder und des/der Koordinator/in
 - Anmeldung zum ÖKOLOG-Netzwerk
- Erfassen und Bewerten der aktuellen ökologischen Situation der PH, z.B. entlang der ÖKOLOG-Themen
- Handlungsbereich(e) auswählen und Ziele formulieren, Projekte durchführen

ÖKOLOG-Schulen:

- dürfen das Zeichen/Logo führen;
- erhalten (jährlich) eine Urkunde als Bestätigung ihrer Mitgliedschaft auf Grundlage des Jahresberichtes;
- erhalten nach einem Jahr Mitgliedschaft und Abgabe des Jahresberichtes eine ÖKOLOG-Tafel für ihre Öffentlichkeitsarbeit;
- erhalten ein gezieltes Fortbildungsangebot und Betreuung: zwei Seminare je Bundesland und Jahr sowie bundesweite Fortbildungsangebote;
- haben einen erhöhten Antragsrahmen im Bildungsförderungsfonds;
- erhalten kostenlos die ÖKOLOG-Informationsmaterialien;
- erhalten Publikationsmöglichkeit (Website);
- setzen nachweislich das Unterrichtsprinzip Umweltbildung gemäß Grundsatzterlass „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ um;
- leisten einen Beitrag zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals).
- sparen Ressourcen ein.



Österreichs größtes Netzwerk für Schule und Umwelt

DEKLARATION

DER

NNÖMS Martinsberg

ALS ÖKOLOG-SCHULE BEKENNEN WIR UNS ZU EINER ÖKOLOGISCH SOZIAL UND WIRTSCHAFTLICH NACHHALTIGEN SCHULKULTUR UND WOLLEN

- mit unseren Schülerinnen und Schülern in allen Unterrichtsfächern ein hohes Maß an Umweltbewusstsein, Gesundheitsbewusstsein und globalem Verantwortungsbewusstsein erarbeiten,
- unseren Schülerinnen und Schülern die Grundsätze einer nachhaltigen Lebensweise vermitteln und dadurch eine Lebensschule für Nachhaltigkeit sein,
- unseren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zum aktiven Mitgestalten des Schulalltags bieten,
- uns um ein Schulklima „zum Wohlfühlen“, um gegenseitigen Respekt und Fairness bemühen,
- uns durch geeignete Maßnahmen um einen möglichst umweltgerechten Schulbetrieb bemühen und Vorbildwirkung zeigen,
- die Öffentlichkeit über unsere Aktivitäten informieren.

MIT DEM BEITRITT ZUM ÖKOLOG-NETZWERK ERKLÄREN WIR UNS BEREIT

- unser Schulprogramm auf die Ziele der Bildung für Nachhaltigkeit und einer nachhaltig ökologischen Schulkultur auszurichten,
- die Qualität unseres ÖKOLOG-Prozesses durch die regelmäßige Zusammenarbeit im schulischen ÖKOLOG-Team eigenverantwortlich zu sichern,
- die an unserer Schule durchgeführten ÖKOLOG-Aktivitäten jährlich schriftlich zu dokumentieren und für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

ORT UND DATUM

SCHULLEITER:IN

ÖKOLOG-KOORDINATOR:IN



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

3.3 NETZWERK-KOMMUNIKATION

ÖKOLOG-Schule ↔ Regionalteam:

Erster Ansprechpartner für jede Schule ist das Regionalteam.

In Niederösterreich sind auch die ÖKOLOG-BegleiterInnen AnsprechpartnerInnen, in der Steiermark das Umwelt-Bildungs-Zentrum.

ÖKOLOG-Schule ↔ IUS:

Projektdokumentationen für die Website, Jahresbericht,

News auf www.oekolog.at

BMBWF ↔ ÖKOLOG-Schule:

Begrüßungsbrief, Bekanntgabe von Angeboten und bundesweiter Seminare,

Info-Mails, Bereitstellung von Info-Materialien

Regionalteam ↔ IUS:

Info-Mail über neue Schulen, Aktualisierung der regionalen Subseite auf oekolog.at (Angebote, RT-Mitglieder), Newsletter, News, Zugang zum internen Bereich (Schuladressen, Jahresberichte etc.)

Regionalteam ↔ BMBWF:

(Jahres)Urkunden, Bekanntgabe von Angeboten, Info-Mails, Versand von ÖKOLOG-Tafeln, Dienstreiseaufträge, Bestellung von Info-Materialien

BMBWF ↔ IUS:

Kooperationsvereinbarung und laufende Kommunikation

3.4 FORT- UND WEITERBILDUNG

In Ergänzung zu den Regionalseminaren und Lehrgängen werden vom BMBWF österreichweite Seminare zu aktuellen Themen bekanntgegeben.

3.5 PARTNER VON ÖKOLOG-SCHULEN

Die Zusammenarbeit von ÖKOLOG-Schulen mit Kindergärten bzw. mit ECO-Schulen im Nachbarland wird grundsätzlich begrüßt.

Vereinbarung mit Burgenland:

Das BMBWF kooperierte im Rahmen des International Network "Environment and School Initiatives/ENSI" (www.ensi.org) mit Ungarn. Insbesondere gab es einen regelmäßigen Kontakt mit dessen ECO-School-Network. Eine Zusammenarbeit zwischen burgenländischen und den ungarischen ÖKOLOG/ECO-Schulen kann weiterhin erfolgen. Die ungarischen ECO-Schools können dabei auch als Partner von ÖKOLOG bezeichnet werden, sie können jedoch nicht ÖKOLOG-Schulen werden.

(adaptiert nach BMUKK-37.888/0120-I/6c/2011 vom 5. September 2011)

ÖKOLOG-Mittel des BMBWF können nicht in eine Kooperation für ausländische Schulen einfließen. Es obliegt den Regional-Partnern, Umfang und Ausmaß der Kooperation (z. B. Anzahl unterstützter Schulpartnerschaften) festzulegen und geeignet mit allen Seiten zu kommunizieren.

Kriterien und Anerkennungsmodus für weitere Partner von ÖKOLOG-Schulen müssen von der BLK gemeinsam mit dem BMBWF festgelegt werden.

4. ÖKOLOG-Schule

4.1 ÖKOLOG-SCHULE WERDEN

Um ÖKOLOG-Schule zu werden, bedarf es

- eines **Schulkonsenses**, d.h. alle EntscheidungsträgerInnen in der Schule - Direktion, Schulgemeinschaft und Schulkonferenz - sichern die Zustimmung und Unterstützung,

Wie komme ich zu einem Konsens:

- *Vorschlag*
 - *Abstimmung mit Direktion*
 - *Vortrag bei Schulkonferenz*
 - *Zustimmung bei der Schulkonferenz (Protokoll der Konferenz) bzw. des SGA bzw. des Schulforums*
 - *Team arbeitet und berichtet*
 - *Vereinbarung über Wege und Formen des Informationsflusses in der Schule*
- Empfohlen wird die Berichterstattung an den Schulgemeinschaftsausschuss und an die (Umwelt-) Klassensprecherkonferenz*

- **schulinterner Strukturen** durch Wählen eines ÖKOLOG-Teams und einer/s KoordinatorIn, sowie
- einer **verbindlichen Anmeldung** (online auf www.oekolog.at).

Die Anmeldung zum Netzwerk wird durch ein Schreiben des BMBWF und eine Urkunde bestätigt.

Anmeldung

Registrierung: Schulen, die ÖKOLOG beitreten wollen, registrieren sich auf der Website mit Schulkennzahl und einer Mailadresse, dann wird ihnen automatisch ein Passwort zugeschickt. Der Anmeldeprozess kann dann starten.

Die von der Schule übermittelten personenbezogenen Daten werden vom IUS gemäß DSGVO verwaltet.

Anmeldungsprozess:

Die Schule

- füllt alle relevanten Felder vollständig aus;
- schließt das Online-Anmeldeformular ab und versendet es elektronisch;
- sendet das ausgedruckte, unterschriebene Formular an das IUS.

Das IUS

- stellt die neue Schule online;
- sendet ein Info-Mail an das Regionalteam und das BMBWF;

Das Bildungsministerium

- sendet ein Willkommensschreiben mit dem Handbuch für ökologisches Schulmanagement und aktuellen Info-Materialien an die Schule;
- sendet die Urkunde an das Regionalteam bzw. direkt an die Schule (gilt für Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark).

Das Regionalteam übergibt die Urkunde.

4.2 ÖKOLOG-SCHULE BLEIBEN

Die Schule

- entscheidet nach einer Ist-Analyse über Ökologierungsmaßnahmen in ihrem Bereich und setzt diese um;
- führt zumindest ein/e Projekt/Aktion/Maßnahme pro Jahr durch und dokumentiert dies;
- berichtet über ihre Jahresaktivitäten und ihre Planung für das kommende Schuljahr anhand des ÖKOLOG-Jahresbericht-Onlineformulars bis Ende September jeden Jahres;
- erhält die jährliche Mitgliedsurkunde auf Grundlage des Jahresberichtes;
- erhält nach einem Jahr Mitgliedschaft im Netzwerk und vorliegendem Jahresbericht eine ÖKOLOG-Tafel vom BMBWF verliehen.

ÖKOLOG-Team an der Schule

Unterstützung durch die Direktion:

- erteilt /sorgt für ein Mandat für ÖKOLOG-Team und KoordinatorIn;
- stimmt der Übernahme von ÖKOLOG-Themen in den Entwicklungsplan bzw. Schulqualitätsbericht zu und verhandelt diesen mit der Schulaufsicht (BZG);
- sorgt für die Information zu ÖKOLOG in der LehrerInnenkonferenz, im Schulforum bzw. SGA;
- übernimmt die Herstellung der jeweiligen Kontakte und sichert die Finanzen.

Mitglieder im Schulteam:

- Die/der ÖKOLOG-KoordinatorIn übernimmt die Teamleitung (sollte nicht die/der SchulleiterIn sein).
- Bei großen Schulen geht es darum, die Einbeziehung aller Fachbereichs-LeiterInnen sicherzustellen.

- Die LehrerInnen sichern die Teamarbeit, den praxisorientierten Unterricht in verschiedenen Lehr- und Lernformen, bringen die Fachkompetenz ein und erzeugen Motivation und Begeisterung.

Folgende Akteure sollten ebenso mitwirken: SchülerInnen, ein/e VertreterIn aus der Gemeinde, der/die SchulwartIn und das Reinigungspersonal.

Eltern und externe Partner bringen fachliche Zusatzinformation ein, sie unterstützen das Team bei seinen ÖKOLOG-Aktivitäten.

Ein Team mit Aufgabenteilung:

- Die Arbeitsaufteilung ist im Dialog zu klären und sodann zu verschriftlichen.
- Unterschiedliche Kompetenzen sollen angesprochen werden (für schulinterne Kommunikation, Pressekontakte, finanzielle Fragen, Dokumentation etc.).
- Ebenfalls zu klären sind die Weitergabe von Inhalten und Informationen.

Arbeitsweise im Team:

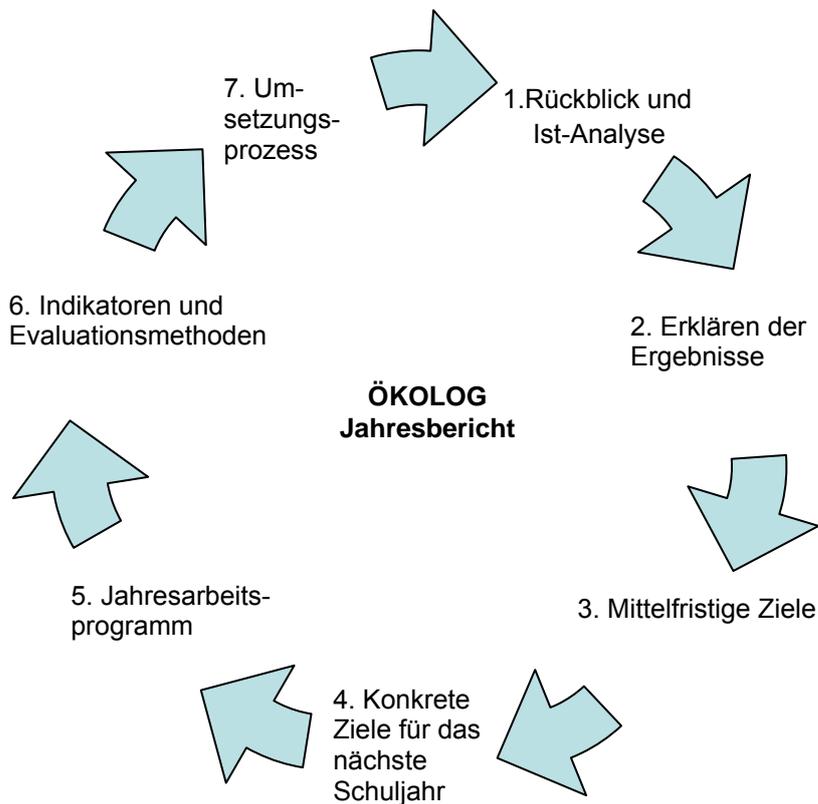
- Regelmäßige Besprechungen finden statt und werden protokolliert.
- Es gibt eine gemeinsame Jahresplanung.
- Wichtig sind:
 - Reflexion (Evaluierung, Präsentation, Feiern) und eine Kultur des wertschätzenden Umganges und der Kooperation;
 - gemeinsam erstellte Spielregeln, in denen auch die Ziele und die Aufgabenverteilung festgelegt sind;
 - die Einhaltung von Vereinbarungen und die Freiwilligkeit der Mitarbeit.

Jahresbericht

Der Berichtstermin für Schulen ist auf Ende September, für Pädagogische Hochschulen für Ende Oktober jeden Jahres festgelegt.

Der Jahresbericht erfolgt per Online-Tool auf www.oekolog.at und umfasst auch die Aktualisierung der Stammdaten. AnsprechpartnerIn und Mailadresse sind die Grundlage für Postversand und Infomails.

Auf Basis des Jahresberichtes wird die Mitgliedschaft bei ÖKOLOG um ein Jahr verlängert (jährliche Urkunde).



Beurlaubung

Schulen, die einmalig und begründet keinen ÖKOLOG-Jahresbericht abgeben, haben die Möglichkeit, vom Regionalteam „beurlaubt“ zu werden. Sie bleiben mit allen Rechten im ÖKOLOG-Netzwerk. Der folgende Jahresbericht muss verfasst werden.

Die Beurlaubung wird in der Datenbank vermerkt.

4.3 ENDE DER MITGLIEDSCHAFT:

Möchte eine Schule aus dem ÖKOLOG-Netzwerk ausscheiden, so ist dies schriftlich (per Email) dem Regionalteam mitzuteilen, dieses informiert das IUS und das BMBWF.

Hat eine ÖKOLOG-Schule keinen Jahresbericht abgegeben und ist auch nicht „beurlaubt“ worden, so erhält sie vom BMBWF die Mitteilung, dass sie aus dem Netzwerk ausscheidet.

Die ÖKOLOG-Tafel ist an das BMBWF zu retournieren. Das ÖKOLOG-Logo darf nicht mehr geführt werden. Personenbezogene Daten werden in der Datenbank gelöscht.

Schulen können sich jederzeit wieder anmelden.

5. CORPORATE IDENTITY

Die Corporate Identity (CI) ist im Corporate Design Manual festgelegt und ist bei jeder Publikation von oder zu ÖKOLOG anzuwenden.

Marke ÖKOLOG

ÖKOLOG wurde im November 2011 beim Österreichischen Patentamt für die Klassen 16, 41 und 42 nach Nizzaer Klassifikation angemeldet und unter der Nummer 265334 registriert. Die Schutzdauer der Marke beträgt zehn Jahre.

Klasse 16 enthält im Wesentlichen Papier, Papierwaren und Büroartikel sowie Druckereierzeugnisse.

Klasse 41 umfasst im Wesentlichen Dienstleistungen im Bereich Erziehung, Ausbildung, Unterhaltung und sportliche und kulturelle Aktivitäten.

Klasse 42 enthält im Wesentlichen wissenschaftliche und technologische Dienstleistungen und Forschungsarbeiten.

5.1 LOGO



Farbdefinition:

HAUPTFARBE LOGO



C = 81 R = 52
M = 5 G = 100
Y = 86 B = 47
K = 35

PANTONE 356 C

Weitere Informationen siehe Corporate Design Manual.

Logo für Regionalteams:



Das Logo mit Streifen wird vom BMBWF nur für Publikationen verwendet.



5.2 URKUNDE



Nach dem Beitritt zum ÖKOLOG-Netzwerk erhält jede Schule eine Urkunde überreicht. Gelebter ÖKOLOGischer Alltag erfordert Engagement. Dieses Engagement auch offiziell zu würdigen, ist Kern der regionalen Urkundenverleihungen, die – aufgrund des Jahresberichtes - vom Regionalteam als Bestätigung der Mitgliedschaft im Netzwerk für das darauf folgende Schuljahr überreicht wird.

5.3 TAFEL (Fahne bzw. ROLL-UP)

Das Bildungsministerium stellt den Schulen nach einem Jahr Mitgliedschaft im Netzwerk ÖKOLOG und Übermittlung des Jahresberichtes eine Tafel für deren Öffentlichkeitsarbeit bereit.

Die Schulen können auf eigene Kosten eine Fahne oder ein Roll-up erwerben. Die Vorlage dazu findet sich auf der ÖKOLOG-Website im internen Bereich.



ANDERS DENKEN. BESSER LEBEN.

6. ANHANG

ELEMENTE UND METHODEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

LEITFRAGEN FÜR REGIONALTEAMS

Gewinnen von Teammitgliedern:

Wie wird man Mitglied im Regionalteam?

Wer entscheidet über Mitgliedschaft?

Welche Institutionen sollen/wollen/müssen vertreten sein?

Was ist die optimale Teamgröße?

Woher (aus welcher Institution, Organisation) soll das neue Mitglied requiriert werden?

Wer spricht diese Organisationen an?

Welche Voraussetzungen muss ein Regionalteammitglied mitbringen?

Welche Kompetenzen benötigen wir von diesem neuen Mitglied für das Team?

Welche Informationen braucht ein potentielles Regionalteammitglied?

Wer informiert das neue Regionalteammitglied über Aufgaben, Arbeitsweise und Ressourcen des Teams?

Warum wird/ist man Mitglied im Regionalteam? (eigene Motivation, Ziele)

Vereinbaren im Regionalteam:

Welche Erwartungen gibt es wechselseitig im Team?

Was ist die Mindestanforderung (Sitzungsteilnahme, ...)?

Welche Ressourcen stehen zur Verfügung?

Welche Aufgabe(n) wird/werden von wem übernommen?

Welcher Zeithorizont gilt für die Mitgliedschaft im Regionalteam?

Wie werden Entscheidungen im Team generell getroffen?

Welche Aufgaben im Team gibt es und wer übernimmt welche?

Wie flexibel ist das Team bei einem Neuzugang von Regionalteam-Mitgliedern (ev. Interessensverschiebungen, andere Tätigkeitsfelder)?

Soll das Regionalteam in ein Kernteam und ein erweitertes Team gegliedert werden?

Wer trägt dann welche Kosten?

Wofür werden ev. zur Verfügung stehende Ressourcen verwendet?

Wer entscheidet darüber?

Schulbesuche durch Regionalteam-Mitglieder: Wer erteilt dazu den Auftrag?

Wer bezahlt die Fahrtkosten?

Einführen neuer Teammitglieder:

Wer informiert?

VorgängerIn?

Andere Regionalteammitglieder?

Was muss ich als Teammitglied wissen, um meinen Job gut und gern zu machen?

Pädagogische und organisatorisch/administrative Rahmenbedingungen?

Gibt es ein „Ritual“ zur Einführung neuer Mitglieder?

Unterstützen während der Tätigkeit im Regionalteam:

Was wünsche ich mir?

Was brauche ich?

Von wem?

Wer bietet etwas an?

Wen kontaktiere ich?

Von wem bekomme ich (fehlende) Informationen/Unterstützung?

In welchem Umfang können/müssen wir externe Institutionen und Personen einbinden?

Fortbilden während der Tätigkeit im Regionalteam:

Welche Stärke möchte ich ausbauen?

Was möchte ich dazulernen?

Was interessiert mich?

Wo finde ich entsprechende Informationen?

Wer unterstützt das (Dienstreiseauftrag, Kostenzuschuss,...)?

Auswerten, Rückblick, Weiterplanen:

Persönlich und als Team, Feedback als Chance

Gibt es regelmäßige Reflexionen (persönlich und im Team) z.B. nach Veranstaltungen und im Jahr?

Entscheiden, weitermachen oder ausscheiden:

Nach Ablauf der vereinbarten Zeitspanne:

Möchte ich die Aufgabe weiterhin übernehmen?

Ist das Team einverstanden?

Soll es eine Veränderung geben?

Möchte ich eine andere Aufgabe im Team übernehmen? Welche?

Möchte ich mich einer anderen Herausforderung stellen und das ÖKOLOG-Team verlassen?

Wenn ja, wen schlage ich als NachfolgerIn vor?

Wie gelingt eine möglichst reibungslose Übergabe?

(„Startpaket“, Brief des BMBWF und ÖKOLOG-Netzwerkhandbuch)

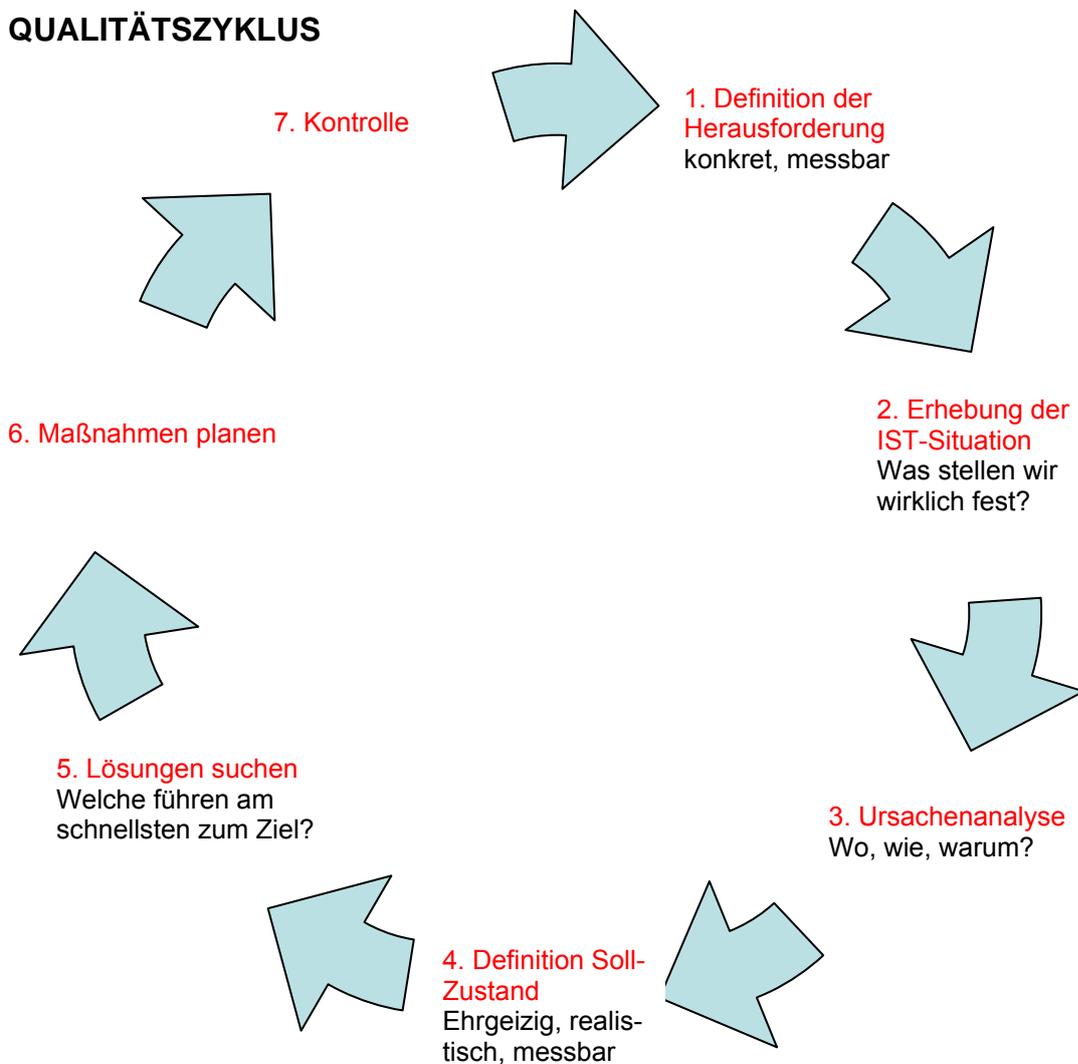
Neue Vereinbarung!

QUALITÄTSVERBESSERUNG DURCH QUALITÄTSZIRKEL

Qualitätszirkel = Gruppe von 4 – 8 MitarbeiterInnen, die an ähnlichen Aufgaben arbeiten

- organisiert regelmäßige Treffen
- wählt eine SprecherIn / interne/r ModeratorIn
- trägt Probleme zusammen,
- bestimmt selbst welches am Dringlichsten ist
- überprüft gemeinsam Lösungsideen
- vereinbart Verbesserungsmaßnahmen

QUALITÄTSZYKLUS

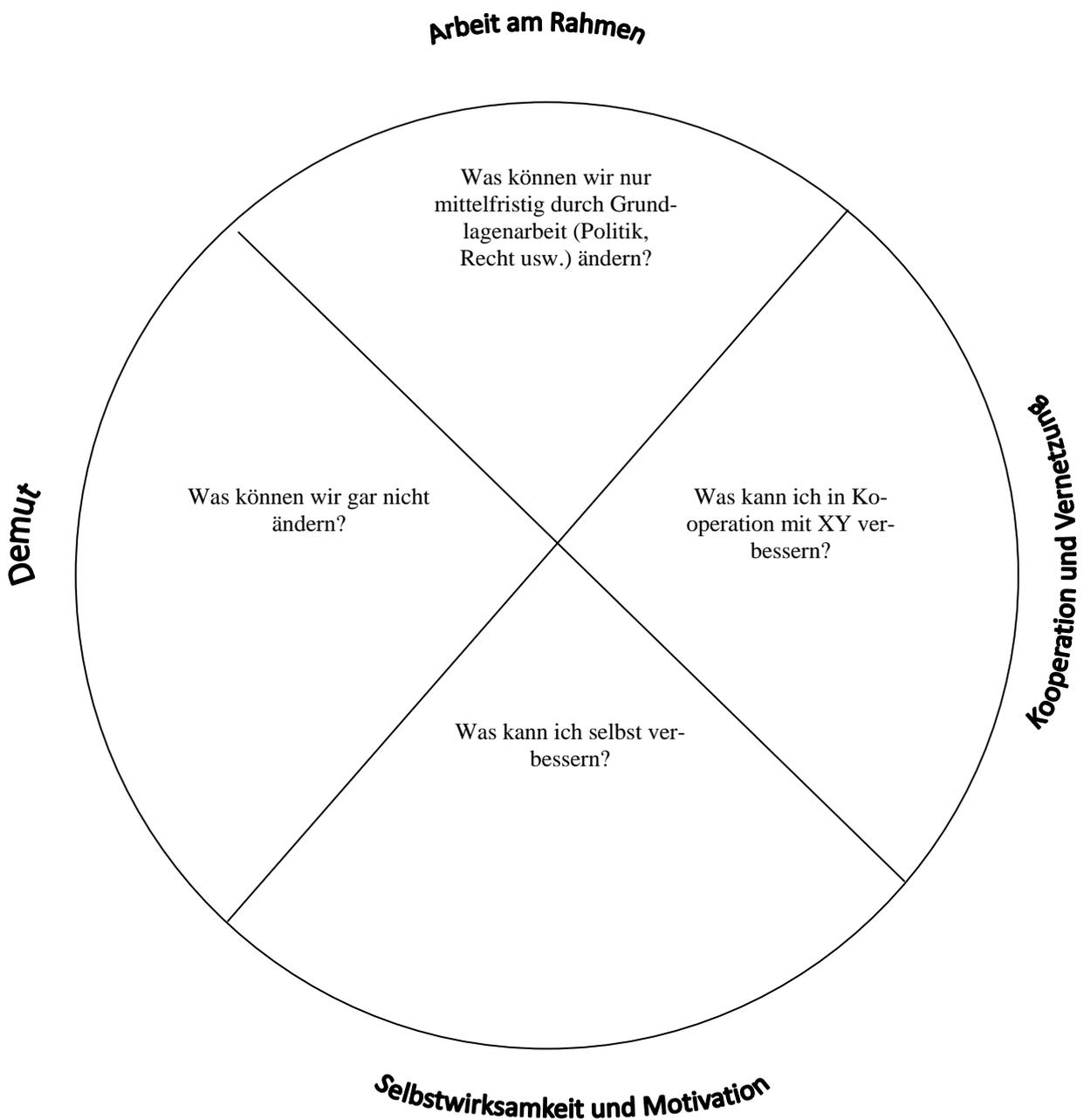


CIRCLE OF INFLUENCE

Circle of Influence fokussiert auf 4 essentielle Dimensionen von Teams:

- Was kann ich selbst verändern bzw. verbessern?
- Was kann ich in Kooperation mit xy verändern bzw. verbessern?
- Was können wir nur mittelfristig durch Grundlagen- und Netzwerkarbeit verändern?
- Was können wir gar nicht verändern?

Wichtig beim Circle of Influence ist es, dass die Teamleitungen bzw. auch die TeammitarbeiterInnen das Feld „Meine Kompetenzen für Veränderung bzw. die Kompetenzen des Teams“ fokussieren mögen und die meiste Energie in diese zwei Bereiche bringen!



ESSENZIELLE TEAMQUALITÄTEN:

1. Starke Teams sind von überzeugenden Visionen geleitet (Visionen -- starke Motive -- hoher Nutzen und All-Win-Situation -- Identifikation)
2. Attraktive Ziele und Aufgaben erzeugen Beteiligung in Teams
3. Mentale Modelle der TeammitarbeiterInnen bzw. der gesamten Organisation müssen erkannt und produktiv genutzt werden, sonst verbleibt jede Teamentwicklung nur auf der Phänomen- bzw. Symptomebene. Mentale Modelle sind Konstruktionen von sozialer Wirklichkeit, enthalten Werte, Motive, Einstellungen, Haltungen und Glaubenssätze von Personen und Institutionen.
4. Teamarbeit sollte anhand des sogenannten Circle of Influence erfolgen.
5. Die von Abraham Maslow vorgeschlagene Vielfalt an möglichen Motiven sollte in der Teamentwicklung genutzt werden. Grundannahme: Jeder Mensch hat zu verschiedenen Zeiten seines Lebens unterschiedlich starke Motive vorherrschend. Die Teamentwicklung muss stets darauf achten, die Teammitglieder bei ihren starken aktuellen Motiven abzuholen: Was bewegt uns tatsächlich, im Regionalteam mitzuarbeiten?
6. Die Einbeziehung des anderen: Soziokulturelle Vielfalt bzw. Diversity sollte von Teams mit Akzeptanzorientierung begrüßt werden. Diversity ist ein irreduzibler sozialer Sachverhalt in der Teamentwicklung. Die Teammitglieder müssen darauf achten, positive Bilder dieser soziokulturellen Vielfalt zu forcieren, damit diese als Chance und nicht fortwährend als Problem erkannt wird.
7. Erfolgsteams weisen eine spürbare Anerkennung von komplementären Kompetenzen auf. So brauchen Teams etwa Rollenträger wie VerkäuferIn, ModeratorIn, UmsetzerIn, LeiterIn, kreative InnovatorIn, ArbeiterIn, FinalistIn usw.
8. Wichtig sind auch die Teamkultur formenden und fördernden Rituale wie Feste, Feierlichkeiten, gemeinsame Essen und ähnliches mehr.
9. Teamleitungen sollten stets auf die komplexen Balancen in Teams achten: Leistung und Wohlbefinden, Prozessstruktur und Ergebnis; Balance aus Beiträgen und Nutzen; Offenheit und Geschlossenheit und vieles mehr;
10. Erfolgsteams zeichnen sich aus durch einen produktiven und verantwortlichen Umgang mit Grenzen und deren Überschreitung. Der Moderator weist auf das Thema der Rollentranszendenz und der damit verbundenen Verantwortung hin. Teamrollen erzeugen hohe Attraktivität, wenn diese Arbeit an den Grenzen der Rollen, Pouvoirs und Zuständigkeiten aktiv gestaltet wird.
11. Erfolgreiche Teams setzen auf eine Ressourcen- statt Defizitkultur. Erfolgsteams nutzen auch die vorhandenen Ressourcen aller Teammitglieder produktiv ohne Neid und Konkurrenzsucht. In Teams sollte auch eine Entwicklungs- und keine Fehlerkultur

vorherrschen. Fehler müssen gemacht werden und bedeuten in ihrer reflexiven Bearbeitung Lern- und Entwicklungschancen.

12. Teamentwicklung erfolgt u.a. auch dadurch, dass die Teammitglieder in anderen Erfolgsteams Qualitäten sondieren und diese in das Kompetenzrepertoire des eigenen Teams integrieren.
13. Reflexionsfrage: Welche Qualitäten und Merkmale brauchen Sie noch für die Entwicklung Ihres Regionalteams?

PUBLIKATIONEN ZU ÖKOLOG

Die aktuelle Liste der Publikationen zu ÖKOLOG ist auf <http://www.oekolog.at/forschung/publikationen-zu-oekolog.html> ersichtlich.



Anders denken. Besser leben. ÖKOLOG.